Einer, welcher für den König von Preußen arbeitet.

Der „alte Maulwurf," der „treffliche Minirer," ist wieder an der Arbeit, wo er aber sichtbar wird in seiner „fragwürdigen Gestalt," da gleicht er nicht einem Helden, sondern jenem „geflickten Lumpenkönig, der von dem Sims die theure Krone stahl und in die Tasche steckte." Es wäre unmöglich, daß Sultan Sidi Bargasch gerade zu einer Zeit, wo Deutschland ihn durch die Einsetzung eines Generalkonsuls geehrt und mit ihm freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen den besten Willen gezeigt hat, zu offener Feindseligkeit gegen das Deutsche Reich schritte, wenn er nicht aufgehetzt wurde. Aufgehetzt aber wird er von englischer Seite, und der eigentliche Schuldige ist der große Heuchler, welcher heute noch das englische Staatsruder in den Händen hat, ein Mensch, welchem bei seiner Verstocktheit und seinem kalten Fanatismus nur der große Wille und der Muth fehlt, um ein Cromwell zu sein.

Der aufgehetzte kleine Sultan hat zuerst das deutsche Schutzgebiet in dem seinem Eilande gegenüberliegenden Landstriche verletzt und dann, da leider die Züchtigung nicht sogleich erfolgen konnte, den deutschen Schützling, den Sultan von Lamu, angegriffen, und endlich mit dreisten Diebesfingern uns das ganze Hinterland der Suahelikiste zu stehlen versucht.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Sidi Bargasch daran denkt, sich, wenn Deutschland Ernst macht, unter englisches Protektorat zu stellen. Aber so einfach ist die Sache doch nicht. Wenn England das Protektorat über das Reich von Zanzibar zu einer Zeit übernähme, wo dieses Reich sich mit einer andern Macht in Kriegszustand versetzt hat, so beginge es ein Verbrechen gegen das Völkerrecht. Nun fürchtet freilich Gladstone „kleine heilsame Verbrechen" — gegen das Völkerrecht keineswegs — ist doch seine ganze außereuropäische Politik nur eine einzige Kette von Völkerrechtswidrigkeiten — aber hier dürfte doch die Heilsamkeit des Verbrechens recht zweifelhaft sein. Denn Deutschland würde selbstverständlich den dolosen Vertrag nicht anerkennen und würde England in die Lage bringen, zu erkennen, daß es sich durch sein Vorgehen mit Deutschland selbst in Kriegszustand setzte, und auf einen solchen einzugehen möchte das Inselreich trotz seiner Ueberlegenheit zur See wenig Lust haben.

Sidi Bargasch arbeitet für Deutschland, also recht eigentlich auch „für den König von Preußen." Hat er das Binnenland hinter der Suahelikiste annektirt, desto besser, so wird Deutschland es sammt der Küste ihm zur Strafe wegnehmen. Da spart man eine Menge weitläufiger Unterhandlungen. Es scheint also der Tag, wo die deutsche Flagge am Abhange des Kilimandscharo weht, noch näher zu sein, als wir neulich (Saale-Ztg. vom 3. d.) gedacht haben.

Halle, den 12. Juni.

— In gestriger Sitzung der Strafkammer kgl. Landgerichts kam u. a. folgendes zur Verhandlung: Die Ehefrau des Aufsehers Friedrich zu Wansleben wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung der in demselben Hause wohnenden 63jährigen Wittwe Wohlfahrt zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Streit, in dessen Verlauf sich die Frau die Strafthat zu schulden kommen ließ, war durch die Kinder, bezw. Enkel der Parteien hergekommen. — Ebenfalls wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs angeklagt erschien der Bergmann Aug. Friedr. Berger aus Eisleben, der vom dortigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und Berufung dagegen eingelegt hatte. Dem Vergehen lag ein Streit in einer Gastwirthschaft zu Eisleben am Abend des 15. Jan. zu Grund, hervorgerufen durch den betrunkenen Bergmann Karl M. Der Gerichtshof setzte die Strafe unter Annahme mildernder Umstände, die darin gefunden wurden, daß M. der Urheber des Streites gewesen, auf 1 Monat Gef. herab. — Eine dritte Verhandlung wegen vorsätzlicher Körperverletzung und zwar unter erschwerenden Umständen, der selbige von 3 Angeklagten gemeinschaftlich verübt worden, betraf den Glasermstr. Friedr. Oskar Köhler, dem Lohnkellner Heinr. Rud. Mühling, aus Delitzsch gebürtig, und den Bergmann Karl Wilh. Dressel aus Eisleben, sämmtlich zu Eisleben. Vom dortigen Schöffengericht ersterer zu 14 Tagen, Mühling zu 1 Monat und Dressel zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, wogegen sie Berufung eingelegt hatten. Der bezügliche Vorgang hat sich in der Nacht zum 23. Juni v. J. in Eisleben zugetragen, wo auf dem Neustädter Schützenplatz Schützenfest stattfand und zwei Parteien junger Leute, meist Bergarbeiter, miteinander in Streit geriethen, der auf dem Heimweg thätlich erledigt wurde. Festgestellt ist, daß die 3 Angeklagten den Bergmann Julius Schmidt hauptsächlich übel zugerichtet haben, indem ihn Köhler, der allerdings stark betrunken gewesen, mit einem Spazierstocke, Mühling mit einem Stuhlbein, Dressel sogar mit einem Taschenmesser bearbeitet, wobei Schmidt in den Kopf gestochen worden. Das ist der eine Akt gewesen, dem alsbald ein zweiter gefolgt, in welchem die Partei des Schmidt ihre Angreifer verarbeitet hat, wobei der betrunkene Köhler am übelsten weggekommen, da ihn die zuerst Verhauenen in ihre Gewalt bekamen und so zudecken, daß er blutend liegen blieb. Jede Partei hat ihrerseits gegen die andere Strafantrag gestellt, was die Verurtheilung der drei Genannten zur Folge gehabt. Der vierte Theilnehmer, Bergmann Adolf Erdmengler, gestern als Zeuge anwesend, hat auch noch Strafantrag zu gewärtigen. Ein Apparat von 16 Zeugen war aufgeboten, um die Sache klar zu stellen. Das Ergebniß der Verhandlung war dasselbe wie in erster Instanz, weshalb die Berufung verworfen wurde. — Von besonderem Interesse war die Verhandlung gegen den Lehrer und Küster Christoph Abicht zu Brehna, 1826 in Querfurt geboren, der vom Schöffengericht zu Bitterfeld wegen Beleidigung von Mitgliedern des Gemeindekirchenraths zu Brehna zu 75 M. Geldstrafe event. 15 Tagen Haft verurtheilt worden war, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Die Beleidigung sollte in einem Schreiben enthalten gewesen sein, welches A. am 2. Febr. an das königl. Konsistorium gerichtet und in welchem er sich über Hrn. Oberpfarrer Rother zu Brehna beschwerte, daß dieser die Gemeindekirchenrathsmitglieder zu einer feindlichen Agitation gegen ihn (Abicht) veranlaßt habe. Das Schriftstück enthielt u. a. die Stelle „Gleichzeitig werde ich nicht unterlassen, eine kleine Blumenlese aus dem Vorleben der Biedermänner auszuwühlen, die blindlings auf Veranlassung des Hrn. Pastor Rother bereit sind, eine gereizte Agitation gegen mich ins Werk zu setzen!" Außerdem hatte er in der Eingabe erwähnt, sich der ihm von Hrn. P. Rother und dem Gemeindekirchenrath zugemutheten Abtretung seiner kirchlichen Funktionen beim Abendmahl an den Kirchendiener Grosse nicht fügen zu wollen, zumal derselbe wegen Unterschlagung in der Kirche gefundener Gegenstände bestraft worden sei. Veranlaßt zu besagter Eingabe ist A. durch die thatsächlich gegen ihn gerichteten Maßnahmen seitens erwähnter Gemeindemitglieder, durch welche er aus verschiedenen Vereinen, Schützengesellschaft, Gesangverein rc. ausballotirt wurde, um ihn im gesellschaftlichen Verkehr mit der Gemeinde unmöglich zu machen. Dadurch ist er in ein äußerst gespanntes Verhältniß zu den Kirchenrathsmitgliedern gekommen und dieser mißliche Zustand hauptsächlich durch Hrn. P. Rother herbeigeführt, der den Abicht auch schon wegen verschiedener Vergehen denuncirt, wie: Unterschlagung von Geldern, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern, welche Beschuldigungen sich alle als unbegründet erwiesen haben. In Schriftstücken über Hrn. A. hat sich Hr. Rother auch in höchst beleidigender Weise insofern geäußert, als er ihm charakterisirtes Wesen zugeschrieben, ihn als unrichtige Persönlichkeit bezeichnet, was schließlich alles zusammen die Lehrer zu erwähnter Beschwerde veranlaßte. Der Angeklagte brachte alle diese Thatsachen zu seiner Entschuldigung vor und hatte seine Vertheidigung Hrn. Rechtsanwalt Trautmann übertragen, der in gewandtem und glänzendem Plaidoyer ausführte, wie sehr seinem Klienten durch die Aufhetzereien des Pastors, welche sich als ganz „frivole Agitation" kennzeichneten, mitgespielt und derselbe als Mensch wie als Beamter, ja überhaupt in jeder Beziehung beleidigt worden sei. Der Pastor scheine bei seinem Verfahren nach dem Sprichwort gehandelt zu haben: Semper aliquid haeret — und bei den Mitgliedern des Kirchenraths ist dann in der That nach und nach etwas dem Rufe Abicht's Nachtheiliges hängen geblieben. Wenn dieser sich nun zur Wahrung berechtigter Interessen zu etwas scharfen Ausdrücken habe hinreißen lassen, so müsse das doch wohl seiner Gereiztheit zu gute kommen und übrigens hätte er mit „Biedermännern" nur diejenigen gemeint, die ohne weitere Information seine Ausstoßung aus Gesellschaften veranlaßten, wobei er nicht die Kirchenrathsmitglieder im Sinne gehabt. Die kgl. Staatsanwaltschaft hielt die Strafe von 75 M. zu hoch bemessen und beantragte 30 M. Geldstrafe event. 10 Tage Haft. Der Gerichtshof aber erkannte auf Nichtschuldig und Freisprechung, indem nicht für erwiesen angenommen wurde, „daß besagte Eingabe die Beleidigten treffe, daß aber der Angeklagte selbst zuvor auf's gröblichste beleidigt worden, worauf er in einer Weise geantwortet, die ihn nicht strafbar mache!"

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

— b **Magdeburg,** 11. Juni. In heutiger Stadtverordnetensitzung wurde der vom Magistrat vorgelegte Plan zu der von der Magdeburger Trambahn-Aktiengesellschaft beabsichtigten Anlage einer Straßenbahn mit Dampfbetrieb von der Friedrichstadt nach dem Herrenkruge genehmigt. Nach dem Vorschlage der Kommission soll der Fahrkörper rechts von dem längs der Chaussee sich hinziehenden Reitwege hergestellt werden. Die Unterführung des Fahrweges unter dem Eisenbahndamm wird voraussichtlich von den Eisenbahnbehörden gestattet werden. Weiter genehmigte die Versammlung die Deckung des bei dem hiesigen Stadttheater im verflossenen Etatsjahre entstandenen Defizits von 16,000 M. aus Sparkassen-Ueberschüssen. — Der zum besoldeten Stadtrath gewählte frühere Eisenbahndirektor Erler wurde heute in sein neues Amt eingeführt.

+ **Zahna,** 11. Juni. Der Missions-Hilfs-Verein des Flämigs, welcher bereits auf eine 25jährige erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Mission zurückblicken kann, feierte gestern in herkömmlicher Weise sein erstes Jahresfest im Birkenwäldchen bei Blönsdorf. Die günstige Witterung gestattete es, daß von fern und nah viele Missionsfreunde sich zusammenfanden. Die Liturgie hielt Hr. Pastor Hundertmark-Seehausen; die liturgischen Chorsätze sang der blönsdorfer Gesangverein. Die Festpredigt hatte Hr. Domprediger Lange-Halberstadt übernommen; sie verbreitete sich über Luk. 8, 38, 39. „Jesus Christus, ein mächtiger König": 1. Er treibt die Teufel aus den Leuten und 2. er treibt die Leute zu den Teufeln. Hr. Missionsinspektor Wendland-Berlin als Berichterstatter sprach im Anschluß an Ap. 16, 9. 10 über „den Ruf aus der Heidenwelt", wobei er folgende 3 Theile hervorhob: 1. Laß dir zu Herzen gehen den Ruf, der aus der Heidenwelt zu uns herüberdringt. 2. Der aus der darüber, daß wir einen so mächtigen Heiland haben und 3. Bedenke recht ernstlich, daß wir verloren gehen, wenn wir nicht auf diesen Ruf hören. Nach der nun folgenden Pause sprach Hr. Archidiakonus Zitzlaff-Wittenberg, anknüpfend an 1. Mose 4, 9 über innere Mission und betonte hauptsächlich die Theilnahme für Pflege und Versorgung der sog. armen Reisenden. Den letzten Vortrag hielt der Judenmissionar Hr. Daab-Berlin, über Luk. 16, 30. Gesammelt wurden 346,98 M.

‡ **Schönebeck,** 11. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist seitens der Gemeinde Alt-Salze der Antrag auf kommunale Vereinigung mit der Stadt Gr.-Salze gestellt. Behufs Leitung der erforderlichen Verhandlungen hat der Hr. Regierungspräsident den kgl. Landrath Dreßler als Kommissarius ernannt.

XX **Quedlinburg,** 11. Juni. Die Vorbereitungen zur Ausstellung der Gewinne für unsere dreizehnte große Quedlinburger Pferde-Lotterie sind im Gange; die Ausstellung wird voraussichtlich von Mitte d. M. ab dem Publikum geöffnet sein. Der erste Hauptgewinn besteht aus einem feinen Landauer mit zwei Wagenpferden und vollständigen silberpl. Geschirren, der zweite Hauptgewinn aus einem halbverdeckten Wagen mit zwei edlen Pferden und vollst. silberpl. Geschirren, die folgenden 11 Gewinne sind wie bisher importirte Zuchtstuten, deren Ankauf besondere Sorgfalt zugewendet wird. Dann folgen 1237 Gewinne, Erzeugnisse und Neuheiten der Industrie, als: 2 Zimmer-Einrichtungen von Nußbaum, Jagdgewehre, Gräfel, Netzgeige, Regulateure, goldene und silberne Uhren, prächtige Samptna- und Brüsseler Teppiche, Nähmaschinen, Möbel, Reiseutensilien rc. Die Ziehung findet bestimmt am 25. d. statt.

⊙ **Mühlhausen,** 11. Juni. In der vergangenen Woche sind hier 9 Scharlach- und 13 Diphtheritis-Erkrankungen vorgekommen. An Scharlach starben 3, an Diphtheritis 1. — Am Sonntag goß das Dienstmädchen eines hiesigen Gärtners Petroleum in das Herdfeuer, um letzteres in lebhafteren Brand zu setzen. Hierbei explodirte die Petroleumflasche und sofort standen auch die Kleider des Mädchens in Flammen. Trotz sofortiger Hilfe erlitt das Mädchen, wenn auch nicht lebensgefährliche, so doch schwere Brandwunden, die die Ueberführung in das städtische Krankenhaus nothwendig machten. Der vorliegende Fall beweist wieder einmal, daß vor einer solchen grenzenlos leichtsinnigen Verwendung des Petroleums nicht oft und eindringlich genug gewarnt werden kann. — In der nächsten Stadtverordnetensitzung soll u. a. über eine Ermäßigung der Gaspreise berathen werden, insbesondere auch über eine solche für den Verbrauch von Gas zum Maschinenbetrieb. Durch die letztere Maßnahme würde die Verwendung von Gas für den Motorenbetrieb hierorts mehr als das bisher der Fall gewesen Eingang finden, was im Interesse der Hebung des Kleingewerbes wünschenswerth erscheint. — Die hiesige Fleischer-Innung ist abermals mit einer Erklärung in der Schlachthausfrage an die Oeffentlichkeit getreten. Das Bemühen der Innung, die gute Stadt Mühlhausen vor dem Schlachthause zu bewahren, ist in der That rührend.

— Der Obermeister der Tuchmacherinnung zu Neustadt a. d. Orla hat im „Kreisboten" daselbst die Innungsgenossen und Knappen zu einer Besprechung eingeladen, die eine eigenartige Jubelfeier betrifft. In der Lade der Tuchmacherinnung findet sich nämlich ein Dokument folgenden Inhalts vor:

„Als Kaiser Karl V. im Jahre 1535 mit Italiern, Spaniern und Deutschen durch Burgund nach Afrika zog und am 15. Juni desselben Jahres bei Goulette sein Heer ordnete, stand um ihn sein Leibregiment, welches aus 4000 deutschen Tuchmachern bestand, die freiwillig für die Vorrechte der Zunft ihm zugezogen waren. Sie trugen keinen Helm und Harnisch, sondern ein Waffenkleid von Hutfilz, das der Tuchmacher Ostermann 1527 erfunden hatte. Die Beinkleider, Wams und Barett bestanden aus zwei Filzlagen. Gekleidet waren sie blutroth und deshalb hießen sie die deutschen Blutmänner. Sie trugen ein Schlachtschwert und einen langen zweischneidigen Speer, damit verrichteten sie stets die Reiterei im Gefecht. Bei Gouletta kämpften diese Tuchmacher 2 Stunden lang und entschieden den Sieg. Der Geselle Hannes Johannes Koop aus Moosburg in Baiern streckte dabei 23 Reiter nieder, und der Erfolg des Sieges war, daß Gouletta am 22. Juni fiel und Tunis am 24. sich ergab. Nach Beendigung des Gefechts, wo noch 3000 Mann übrig geblieben waren, sagte der Kaiser zu ihnen: Ihr habt ein Königreich erobert und deshalb sollt Ihr fortan königliche Zeichen tragen. Auf dem Heimwege hatte Karl gegen den neidischen Herzog von Burgund, der ihm mit 9000 Mann den Weg versperrte, einen Kampf zu bestehen, da stürmten die Tuchmacher die Schanzen und nahmen den Herzog gefangen. Dafür erhielten sie das Burgundische Kreuz und die Gesellen wurden Knappen genannt. Auf der Rheinbrücke lösten sie sich auf, die Stadt bewirthete die Heimkehrenden und zu Hause wurden die Tapfern hochgeehrt: sie wurden zu Rathsherren, Zunftmeistern und Kirchenvorstehern gemacht."

Es sind somit am 22. Juni 350 Jahre verflossen, seit die deutschen Tuchmacher und Knappen so tapfer und erfolgreich für Kaiser und Reich eingetreten sind; der Tag wird in Neustadt festlich begangen werden.

Vermischtes.

— [hp. Berlin, 11. Juni. Die Japanische Ausstellung] wird wahrscheinlich erst am 14. d. eröffnet werden können, obgleich an ihrer Fertigstellung mit dem angestrengtesten Eifer von früh bis nachts gearbeitet wird. Da die Dauer der Ausstellung nur auf 2 Monate berechnet ist, kommt es eben auf jeden Tag an. Die Wohnräume der Gäste sind fertig gestellt. In der Küche bereitete ein japanischer Koch, weißgekleidet wie die unsrigen, heute gerade ein vortreffliches Beafsteak mit starken Zuthaten von grauem Pfeffer und gebratenen Zwiebeln, indem er die Fleischstücke in der Pfanne sehr geschickt mit einer hölzernen Klammer umwendete. Die dort aufgestellten Speisetische sind 2 Fuß hoch und von ganz niedrigen Bänken umgeben; ursprünglich sollten sie nur 1½ Fuß hoch sein, da die Japaner, ihrer heimischen Sitte gemäß, auf Matten liegend speisen wollten. Eine elektrische Bogenlampe nebst mehreren Glühlampen erhellen die Küche, und das Gleiche geschieht bei den eigentlichen Wohnräumen, welche jetzt von ersterer durch eine hohe, bis zur Decke reichende Bretterwand getrennt sind, die zum Schutze gegen Feuersgefahr mit starkem Eisenblech beschlagen ist. Betreten konnten wir den Gang nicht, weil die Damen gerade ihr zweites Bad nahmen, wobei es, dem lauten Geplärscher und Gekicher nach, recht fidel hergehen schien. Die Bühne ist ziemlich fertig gestellt. Die Ausstellung selbst giebt bereits das Bild eines großen Dorfes mit sich kreuzenden, breiten Straßen. Stolz erhebt sich der hohe Tempel, dessen Fertigstellung durch ein großes Richtfest gefeiert wurde, und an Größe kommt ihm der Musikpavillon gleich, dessen Parterre-Räume als Porzellan-Laden eingerichtet werden, während an der Seite eine Treppe zu dem zweiten Stockwerke emporführt, wo das Orchester hinter Holzgittern sitzen wird. Unter den übrigen Gebäuden scheinen sich besonders das Wohnhaus eines Edelmannes sowie das Theehaus auszuzeichnen, in welchem Damenhände den duftigen Trank kredenzen werden. Das Ganze soll, wie wir von anderer Seite gehört, schöner sein als in London, wozu besonders auch die brillante Beleuchtung beitragen wird. Dieselbe besteht aus 25 Bogenlampen à 2000 Kerzen und 200 Glühlampen à 20 Kerzen, letztere werden theils an Armen von Bambusrohr befestigt, um die Architektur nicht zu stören, theils in einzelnen der 2000 farbigen japanischen Lampions versteckt, welche man überall anbringt. Wie kolossal diese Lichtmasse ist, kann man erst ermessen, wenn man bedenkt, daß der übrige, so enorm große Ausstellungsmarkt mit all seinen Gartenanlagen und zahlreichen Gebäuden nur 50 Bogen- und 300 Glühlampen hat. Im ganzen sind also jetzt 75 Bogenlampen à 2000 Kerzen und 500 Glühlampen à 20 Kerzen aufgestellt, zu deren Betriebe ein besonderes Maschinenhaus dient, das in diesem Jahre ganz neu eingerichtet ist. Das Licht selbst liefert die Aktiengesellschaft Bruß (neues amerikanisches System) in London, deren berliner Vertreter, Ingenieur-Lieutenant a. D. Zacharias, die Bauten von der Firma Plaute ausführen läßt. Vorläufig sind vier Dynamo-Maschinen aufgestellt, direkt gekuppelt, mit einer Maschine von 50 indizirten Pferdekräften und elektrischem Regulator, jede für 300 Glühlampen. Sehr interessant ist die Kontrolle des produzirten Stromes durch den Elektrizitätszähler von Dr. Arons. Derselbe ist nichts anderes als eine große Regulator-Uhr, deren Werk getrieben wird durch ein Pendel, welches statt der Scheibe einen Stahlmagnet hat. Dieser bewegt sich über eine Drehscheibe, durch welche der konsumirte Strom läuft, sodaß die Uhr um so schneller gehen muß, je stärker der Strom ist. Die Anzahl der Schwingungen steht dabei in bestimmtem Verhältniß zu dem durchgeführten Strom, und eine Stunde Vereilung ist gleich 1356 Empère-Stunden. Eine nach demselben Prinzip konstruirte Uhr kontrollirt die Maschinen für Bogenlampen, deren jetzt auf kolossalen Fundamenten 4 Bruß-Dynamos à 25 Bogenlampen à 10 empère oder nominell 2000 Normalkerzen Lichtstärke aufgestellt werden. Die ganze Anlage wird 3 Dampfkessel mit 400 qm Heizfläche und Dynamo-Maschinen für 1200 Glühlampen und 100 Bogenlampen umfassen.

— [Unfall im Suezkanal.] Aus Port Said wird unterm 10. d. telegraphisch gemeldet: In der Nähe von Kantara wurde ein großes Baggerschiff von dem Dampfer „Melkville" mitten im Suezkanal in den Grund gebohrt und dürfte die Passage des Kanals infolge dessen für einige Zeit wesentlich erschwert oder gänzlich gestört sein.

Aus den Bädern.

⊙ **Hummelshain,** 9. Juni. Der Fremdenverkehr in der hiesigen Sommer-Residenz des Herzogs von Altenburg hat sich in den letzten Wochen überaus lebhaft gestaltet, auch haben verschiedene Fremde auf längere Zeit hier Wohnung genommen. Unser Ort eignet sich ganz besonders als Sommerfrische und zur Luftkur. 1000 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen, von den herrlichsten Nadel- und Laubholzwaldungen umgeben, die sich meilenweit in der Runde erstrecken und von den prächtigsten Spazierwegen durchzogen sind, kann unser Dorf allen denjenigen, welche ländliche Zurückgezogenheit und Ruhe sowie stärkende ozonreiche Luft genießen wollen, als Sommeraufenthalt, als ein liebliches Tusculum nicht genug empfohlen werden. Die Einwohnerschaft ist ein biederes, freundliches Völkchen, das es sich in der zuvorkommendsten Weise angelegen sein läßt, den Fremden den Aufenthalt gemüthlich zu machen. Was die leibliche Verpflegung betrifft, so trägt der Gasthof zum Hirsch mäßigen und auch darüber hinausgehenden Ansprüchen bei sehr prompter Bedienung und billigen Preisen vollständig Rechnung. Im Ort befindet sich Post- und Telegraphenamt sowie tägliche Postverbindung mit Kahla a. d. Saale und Neustadt a. d. Orla. Die Umgebung ist reich an lohnenden Ausflügen und Fernsichten. — Der Herzog wird am 21. d. seinen Einzug in das in großartiger Weise neuerbaute Schloß hier halten. Bereits werden zu dieser Feier die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

‡ **Elmen,** 11. Juni. Die amtliche Kurliste verzeichnet bis 8. d. 1163 Gäste. Im Voigt'schen Gasthof wird das Thüringer Holtheater-Ensemble für die Folge jeden Dienstag und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850613027/fragment/page=0001

Freitag Vorstellungen geben. Der „Raub der Sabinerinnen" wird die Reihenfolge eröffnen.

* Die Kurliste von Friedrichroda und Reinhardtsbrunn weist gegenwärtig 569, diejenige von Bad Reinerz 187 Kurgäste auf.

Vereine und Versammlungen.

—sch. Bremen, 10. Juni. XII. Deutscher Gastwirthstag. — Die heutige erste öffentliche Sitzung war von etwa 250 Delegirten besucht. Sie wurde von Hrn. Sudbring als Vorsitzenden des Lokalvereins, welcher die Theilnehmer im Namen der hiesigen Stadt willkommen hieß, eröffnet, demnächst von dem neugewählten Verbandspräsidenten Hrn. Emil Wiese-Berlin und später von dessen Stellvertreter Hrn. Adloff-Hamburg geleitet. Aus dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht ergiebt sich eine Zunahme des Verbandes seit dem vorjährigen Gastwirthstage von 81 Vereinen auf 92. Dem Centralbureau, dem Verbandskassirer Hrn. Merker-Berlin, sowie der Verbandsprüfungskommission und insbesondere Herrn Grafhoff als deren Vorsitzenden wurde für ihre Thätigkeit während des abgelaufenen Verbandsjahres der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Mehrere vom Centralvorstande gestellte Anträge auf Abänderung des Verbandsstatuts — sämmtlich interne rein geschäftliche Angelegenheiten betreffend — wurden angenommen; ebenso fanden die in der gestrigen Sitzung des Centralvorstandes gefaßten Beschlüsse die Genehmigung der Versammlung, insofern sie derselben bedurften. Eine längere Debatte erhob sich über die Frage der Stellungnahme des Verbandes zur Bildung von Gastwirthsinnungen. Die Herren Wiese-Berlin und Ket-Berlin referirten über den kürzlich in Berlin erfolgten Schritt dieser Art; Hr. Mösl-München sprach seine Befriedigung mit diesem Vorgang aus, indem er hervorhob, daß er bereits vor 3 Jahren die Frage angeregt, damals aber eine sehr kurze Abweisung seitens der Versammlung erfahren habe. Allgemein wurde anerkannt, daß die Bildung solcher Innungen den Zwecken des Verbandes keineswegs zuwiderlaufe, daß im Gegentheil auf diese Art es am ehesten möglich erscheine, an maßgebender Stelle bei den wichtigen das Gastwirthsgewerbe betreffenden Fragen gehört zu werden, und schließlich der Uebergang zur Tagesordnung in dem Sinne beschlossen, daß es den Lokalvereinen überlassen bleiben müsse, in dem Moment, wo es ihnen angebracht erscheine, Innungen ins Leben zu rufen. — Ueber die Th.-Müller-Stiftung erstattete Hr. Merker-Berlin Bericht; dieselbe erfreute sich im Jahre 1884/85 infolge verschiedener Zuwendungen einer Gesammteinnahme von 3527,51 M., welcher eine Ausgabe von 186,10 M. gegenüberstand, und hat demgemäß jetzt, da das vorhergehende Jahr mit einem Baarbestand von 273,57 M. abschloß, ein Vermögen von 3614,98 M. Die Stiftung verfolgt bekanntlich den Zweck, den Bedürftigen des Gastwirthsgewerbes bei eintretender Nothlage, wo die öffentliche Hilfe nicht ausreicht, Unterstützung durch Darlehne und Geschenke zu gewähren. — Ein Antrag des dresdner Vereins, die Einführung von Konditeniisten betreffend, wurde als noch nicht spruchreif durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; in der Debatte wurde hervorgehoben, daß das beste Mittel für die Gastwirthe, sich und ihre Kollegen vor ungetreuem und unzuverlässigem Personal zu schützen, in der Anstellung wahrheitsgemäßer Zeugnisse gegeben sei. — Demnächst wurde auf Antrag des hamburger Vereins die Veranstaltung einer Ausstellung deutscher Weine in der Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober 1886 in Frankfurt a. M. beschlossen, nachdem der anwesende Vertreter des frankfurter Vereins die Bereitwilligkeit des letzteren, die Sache ins Werk zu setzen, ausgesprochen hatte. Man knüpft an eine derartige Ausstellung die Hoffnung und Erwartung, daß auch die deutschen Rothweine und die deutschen Schaumweine in den Augen der Gastwirthe und des Publikums die ihnen gebührende Beachtung finden werden. — Von der für den Februar 1887 geplanten Kochkunstausstellung zu Königsberg i. P. wurde Bericht nach, in die Veranstaltung zweier Ausstellungen in einem Jahre zu viel erschien, Abstand genommen werden; die Beschlußfassung darüber, ob diese Ausstellung im Februar 1887 stattfinden solle, wurde dem nächstjährigen Gastwirthstage vorbehalten. Im allgemeinen war keine rechte Neigung vorhanden, eine Kochkunstausstellung, deren Beschickung doch immerhin mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, da die auszustellenden Gegenstände bei längerem Transport leicht dem Verderben ausgesetzt sind, an einem so entlegenen Punkte wie Königsberg ins Werk zu setzen. — Heute nachmittag 5 Uhr großes Militärkonzert der verstärkten Militärkapelle des 1. hanseatischen Inf.-Regt. Nr. 75 im Bürgerpark; bei eintretender Dunkelheit Illumination und Feuerwerk 2c.

Aus dem Leserkreise.

Schaftstädt, 10. Juni.

Da unser heimisches Organ die Aufnahme des nachstehenden Artikels betr. die Einlegung eines zweiten Viehmarktes hier abgelehnt hat, so sehen wir uns genöthigt, denselben auf einem anderen Wege in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Wenn der Hr. Vertreter für die Stadt Schaftstädt im Kreistage in Nr. 44 der hiesigen Allg. Ztg. die Zweckmäßigkeit eines zweiten Viehmarktes für die Stadt Schaftstädt damit motivirt, daß auf dem in Leuchtstädt um dieselbe Zeit stattfindenden Viehmarkt kein einziges Pferd zum Verkauf gestellt worden sei, so erlauben wir uns dagegen die Bemerkung, daß gewisse Städte wegen ihrer Lage durchaus keine passenden Orte für Viehmärkte sind, während andere wie z. B. unsere Stadt stets sehr besuchte Viehmärkte haben. Zum Beweis, daß auch die ländliche Bevölkerung unserer Umgegend die Einlegung eines Frühjahrsviehmarktes für Schaftstädt für wünschenswerth hält, soll in den Dorfschaften eine Liste zur Unterzeichnung unserer Petition herumgehen, welcher zahlreiche Unterschriften nicht fehlen werden. Die Bemerkung welche unser Herr Vertreter im Kreistage macht, daß man ihn besonders um Unterstützung unserer Petition unter Hinweis auf die Nothwendigkeit des betr. Viehmarkts hätte angehen sollen, überrascht. Als Bürger unserer Stadt konnten die Wünsche unserer gewerb- und handeltreibenden Bevölkerung demselben umsoweniger unbekannt geblieben sein, als ihm doch die Petition ebenso gut wie jedem anderen Bürger zur Unterschrift vorgelegt worden ist, und in derselben sind alle Motive für die Nothwendigkeit des Marktes klar vorgelegt. Derselbe hat aber, wie sämmtliche großgrundbesitzende Bürger der Stadt, die Petition nicht unterzeichnet.

Und weshalb ist man dieser Petition der Bürgerschaft von dieser Seite, wir wollen nicht lagen feindlich, so doch einmüthig ablehnend entgegengetreten? Es kann doch wohl nicht das Bedenken der Grund sein, daß den Arbeitern der betr. Markttag freizugeben sei?

Durch die ablehnende Haltung des Hrn. Vertreters im Kreistage sind wir nun genöthigt, bei dem Provinzialausschuß um Einlegung eines zweiten Viehmarktes nachzusuchen und zweifeln wir nicht, daß derselbe in Würdigung der hiesigen Verhältnisse dem einmüthigen Wunsche der hiesigen gewerbtreibenden Bürgerschaft willfahren wird.

Einige Mitglieder des provisorischen Comites für Einlegung eines zweiten Viehmarktes.

Waaren- und Produktenberichte.

Kaffee.

* Hamburg, 11. Juni. (Telegr.) Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) (Fair Rio-) 8,40.
* Rio de Janeiro, 10. Juni. (Telegr.) Kaffeezufuhr in Rio während der Woche 38,000, Vorrath in Rio 150,000. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 14,000, do. nach dem Kanal und nach der Ostsee 10,000, do. nach dem übrigen Europa 14,000, wirklich verkauft seit dem letzten Telegramm 58,000 Sack. Preis für good first 4600. Wechsel auf London 18½. Tendenz des Kaffeemarktes: Sehr fest.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	10. Juni.		11. Juni.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	26,40—26,40	„	26,40—26,80	„
Kornzucker 95 %	25,40—25,80	„	25,40—25,80	„
Kornz. Rend. 88 %	25,00—25,60	„	25,00—25,60	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 °	21,80—22,50	„	21,50—22,20	„
Tendenz am 11. Juni: Stetig.				
	10. Juni.		11. Juni.	
ffein Brodraffinade	—	M.	—	M.
fein Brodraffinade	32,50—32,75	„	32,50—32,75	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	31,25—31,75	„	31,25—31,75	„
Gem. Melis I.	30,50	„	30,25—30,50	„
Tendenz am 11. Juni: Ruhig.				

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* Paris, 11. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 46,25 à 46,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Juni 49,50, pr. Juli 49,60, pr. Okt.-Jan. 49,75, pr. Okt.-Jan. 51,75.
* London, 11. Juni. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 17 nom. Rüben-Rohzucker 16½ ruhig.
* London, 10. Juni. (Telegr.) Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 16½.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) Fair refining Muscovados 5,02½.

Petroleum.

* Bremen, 11. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 7,00 Br., per Juli 7,05 Br., per Aug. 7,15 Br., per Aug.-Dez. 7,35 Br. Fest.
* Stettin, 11. Juni. (Telegr.) Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ½% 7,55 M.
* Hamburg, 11. Juni. (Telegr.) Standard white loco 6,95 Br., 6,90 Gd., per Juni 6,80 Gd., per Aug.-Dez. 7,40 Gd. Ruhig.
* Berlin, 11. Juni. (Amtl. Festst.). (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— bez., per diesen Monat 22,5 M., per Juni-Juli —.— M., per Juli-Aug. —.— M., per Aug.-Sept. —.— M., per Sept.-Okt. 23,00 M., per Okt.-Nov. —.— M., per Okt.-Nov. —.— M., per Nov.-Dez. —.— M.
* Antwerpen, 11. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt, Type weiß loco 17½ bez., 17½ Br., per Juli — bez., 17½ Br., per Aug. — bez., 17½ Br., per Sept.-Dez. — bez., 18½ Br. Ruhig.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 6¼, do. Pipe line Certificates — D. 79¼ C.

Spiritus.

* Berlin, 11. Juni. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Prog. = 10,000 Prog. Termine still. Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß — M., pr. diesen Monat, 43,2—43,3 bez., pr. Juni-Juli 43,2—43,3 bez., pr. Juli-Aug. 43,5—43,7 bez., pr. Aug.-Sept. 44,8—44,7 bez., per Sept.-Okt. 45,5—45,2 bez., pr. Okt.-Nov. 45,1—45,0 bez., pr. Nov.-Dez. 44,8—44,9 bez. Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 43,0 bez., ab Speicher —.— bez., pr. Juni-Juli —.— bez., per Juli-Aug. —.— bez.
* Magdeburg, 11. Juni.] Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 43,10—43,60 M. Die Notirungen der Kaufmannschaft.
* Magdeburg, 11. Juni. (Germann Wolffer.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 43,10—43,60 M., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Angebot, Juni 45,00 M. nom., Juli 45,20 M. nom., Aug. 46,20 M. nom., Sept. 46,70 M. nom. für 100 l zu 100 Proz. — Rüben-Spiritus geschäftslos.
* Leipzig, 11. Juni. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 12,80 M. Gd. Etwas besser.
* Breslau, 11. Juni. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Juni-Juli 42,00, pr. Aug.-Sept. 43,80, pr. Sept.-Okt. 43,80.
* Posen, 11. Juni. (Telegr.) Loco ohne Faß 42,00, pr. Juni 42,30, pr. Juli 42,90, pr. Aug.—, pr. Sept. 44,00, pr. Okt. 43,90. Gekündigt —.— Lit. Fester.
* Stettin, 11. Juni. (Telegr.) Geschäftsl., loco 42,50, pr. Juni-Juli 42,80, pr. Aug.-Sept. 44,50, pr. Sept.-Okt. 45,00.
* Hamburg, 11. Juni. (Telegr.) Fest, pr. Juni 33¾, Br., pr. Juli-Aug. 34 Br., pr. Aug.-Sept. 34½ Br., pr. Sept.-Okt. 34½ Br.
* Paris, 11. Juni. (Telegr.) Behauptet, pr. Juni 47,25, pr. Juli 47,75, pr. Juli-Aug. 48,25, pr. Sept.-Dez. 49,25 f.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 11. Juni. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr 100 kg. Gekünd. —. Winterraps —.— M., Sommerraps — M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— bez., per Juni —.— M., per diesen Monat 49,0 bez., pr. Juni-Juli 49,0 bez., pr. Juli-Aug. —.— bez., per Aug.-Sept. —.— bez., per Sept.-Okt. 49,2—49,3 bez., pr. Okt.-Nov. 49,7—49,8 bez., per Nov.-Dez. —.— bez. Leinöl pr. 100 kg loco —.— M. Lieferung —.
* Leipzig, 11. Juni. Raps pr. 1000 kg netto loco —.— M. nom. Rapssaat pr. 100 kg netto loco —.— M. bez. Rüböl pr. 100 kg netto loco 51,00 M. Gd., pr. Juni-Juli 51,50 M. nom., per Sept.-Okt. 53,00 M. nom. Unverändert.
* Köln, 11. Juni. (Telegr.) Rüböl loco 26,50 M., pr. Juli —.— M., pr. Okt. 26,60 M.
* Breslau, 11. Juni. (Telegr.) Rüböl pr. Juni 50,50 M., pr. Aug.-Sept. —.— M., pr. Sept.-Okt. 51,50 M.
* Stettin, 11. Juni. (Telegr.) Rüböl still, pr. Juni 48,20 M., pr. Sept.-Okt. 49,00 M.
* Hamburg, 11. Juni. (Telegr.) Rüböl matt, loco 50,00 M., pr. Mai —.— M.
* Pest, 11. Juni. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 12¼ à 12⅞.
* Paris, 11. Juni. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Juni 63,75, pr. Juli 64,25, pr. Juli-Aug. 64,50, pr. Sept.-Dez. 66,75 f.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe & Brothers 7,10.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 10. Juni. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,00—1,50 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,40 M. Butter 1,80—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,25—2,80 M.
* Berlin, 11. Juni. (Bericht der ständigen Börsen-Deputation für den Eierhandel von Berlin.) Eier sind heute bei unveränderter Tendenz mit 2,40 M. per Schod zu notiren.
* Nordhausen, 11. Juni. Rindfleisch 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,30 M., Kalbfleisch 0,80 bis 0,90 M., Hammelfleisch 1,00 bis 1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M. Butter 1,80 bis 2,00 M., Tafel-Butter 2,20 bis 2,40 M. per 1 kg. Eier Schock 2,40 bis 2,60 M., Käse 3,50 bis — M.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) Speck 5⅝ C. pro Pfd.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 10. Juni. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—36 M., Speisebohnen, weiße, 24—48 M., Linsen, 26—50 M.
* Berlin, 11. Juni. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco behauptet. Termine —. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco 114—117 M. nach Qualität, per diesen Monat — ab Kahn bez., per Juni-Juli —.— bez., per Juli-Aug. —.— bez., per Aug.-Sept. —.— bez., per Sept.-Okt. —.— bez., per Okt.-Nov. —.— bez., per Nov.-Dez. —.— bez. Türkischer —.— M. bez. Amerikanischer —.— frei Wagen bez. Erbsen per 100 kg. Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 128—140 M. nach Qualität, geringe —.— ab Bahn bez.
* Leipzig, 11. Juni. Mais pr. 1000 kg netto loco feiner rumänischer —.— M., amerikanischer 125,00 M. bez.
* Wien, 11. Juni. (Telegr.) Mais pr. Juni 6,50 Gd., 6,55 Br., pr. Juni-Juli 6,50 Gd., 6,55 Br.
* Pest, 11. Juni. (Telegr.) Mais pr. Juli-Aug. 6,33 Gd., 6,35 Br.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) Mais (New) 54 C. pro Bushel.
* New-York, 9. Juni. (Telegr.) Visible Supply an Mais 6,400,000 Bushel. (Eisenbeyhol.)

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 11. Juni. (Amtl. Festst.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine matt. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 19,25 M. Loco —.— M., per diesen Monat —.— M., abgel. Kunneld. v. 1. d. —.— M., per Juni-Juli 19,00 M., per Juli-Aug. 19,10 M., per Aug.-Sept. —.— M., per Sept.-Okt. —.— M., per Okt.-Nov. —.— Gd., per Nov.-Dez. —.— Gd., per Dez.-Jan. —.— M., per Jan.-Febr. —.— Gd., per Febr.-März —.— Gd. — Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine matt. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat —.— M., abgel. Kunneld. v. 4. d. —, per Juni-Juli 19,00 M., per Juli-Aug. 19,10 M., per Aug.-Sept. —.— M., per Sept.-Okt. —.— M., per Okt.-Nov. —.— M., per Nov.-Dez. —.— M., per Dez.-Jan. —.— M., per Jan.-Febr. —.— Gd., per Febr.-März —.— Gd. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —.— Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— bez., per diesen Monat —.— Br., —.— Gd., per Juni-Juli —.— M., per Juli-Aug. —.— M., per Aug.-Sept. —.— M., per Sept.-Okt. —.— M.

Kartoffeln.

* Berlin, 10. Juni. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—5,63 M. pr. 100 kg.
* Nordhausen, 11. Juni. Kartoffeln 4,00—4,50 M. pr. 100 kg.

Mehl.

* Berlin, 11. Juni. Weizenmehl Nr. 00 24,50—22,75, Nr. 0 22,75—20,50, Nr. 0 und 1 —.—.—. Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25, Nr. 0 und 1 20,00—19,00 per 100 kg brutto incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez.
* Berlin, 11. Juni. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversichert incl. Sack. Still. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis —.— M. pr. diesen Monat 19,90 bez., per Juni-Juli 19,90 bez., per Juli-Aug. 20,05 bez., per Aug.-Sept. 20,20 bez., per Sept.-Okt. 20,40 bez., per Okt.-Nov. 20,50 bez., per Nov.-Dez. —.— bez.
* Paris, 11. Juni. (Telegr.) Mehl 9 Marques ruhig, pr. Juni 47,25, pr. Juli 48,25, pr. Juli-Aug. 48,75, pr. Sept.-Dez. 12 Marques 52,00 f.
* New-York, 10. Juni. (Telegr.) Mehl 3 D. 65 C. im Faß (100 Pfd.).

Berliner Börse vom 11. Juni.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.		
Deutsche Reichsanleihe	104,30 bz	
4½ % Konsl. Anleihe	104,25 B	
4% do.	104,25 B	
3½ % Staats-Schd.-Sch.	99,90 bz	
Präm.-Anleihe 1855	144,00 B	
4% Pbsch. Centrl. Pfbdr.	102,00 G	
4% Sächs. Rentenbr.	101,80 G	
5 % Gth. Präm.-Pfbdr.	99,10 bz G	
5%, do. Gr.-E. R. 110 tz.	91,50 bz G	
5% Pr. Ctrb.-Pfbd. 100 tz.	103,10 G	
4% do. 100 tz.	100,70 bz G	
Pr. Hyp. Akt.-B. V.	100,25 G	
do. do. VII. u. IX	101,75 bz G	
do. do. VIII.	99,50 bz G	
Südd. Boden-Kredit	101,40 G	
Russ. Boden-Kredit	96,50 bz G	
do. Centr.-Bd.-Pf.	86,10 G	
6% Rem-Pfrck. Stadt-Anl.	130,00 bz G	
Oest. Papier-Rente	67,50 G	
do. Silber-Rente	67,80 bz G	
4 % Oest. Gold-Rente	89,40 bz G	
5% Ungar. Papier-Rente	76,30 bz G	
4 % Ungar. Gold-Rente	81,00 bz G	
Italienische Rente	95,80 bz G	
5 % Rumänier	100,00 B	
5 % Russ.-Engl. 1872	94,50 G	
5 % Russ. Anl. 1877	98,00 bz	
4 % do. 1880	80,60 bz	
5 % do. 1884	95,00 bz G	
5 % do. Orient-Anl. II.	60,20 bz G	
5 % do. III.	61,60 bz G	
Russ. Gold-Rente 1883	108,00 bz G	
Zu- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	57,20 bz G	
Altona-Kiel	— —	
Berlin-Dresden	21,80 B	
Berlin-Hamburger	— —	
Bresl.-Schw.-Freib.	117,30 G	
Buschtiehrader Lit. B.	86,30 B	
Galiz. (Karl-Ludw.)	102,75 G	
Gotthardbahn	110,75 B	
Halle-Sorau-Guben	— —	
Kronpr. Rudolfbahn	75,30 B	
Mainz-Ludwigshafen	105,20 B	
Marienburg-Mlawka	73,70 B	
Mecklenburg	193,60 B	
Nordb.-Erfurter abgest.	46,20 B	
Oberschl. Lit. A. C. D.	— —	
do. Lit. B.	— —	
Ostpreuß. Südbahn	108,80 B	
Rjasch-Morcansk (gar.)	97,25 B	
Russische Südwestbahn	56,00 B	
Berlin-Dresden	49,25 bz G	
Halle-Sor.-Guben	123,50 G	
Mgd.-Halberst. B. abg.	— —	
Mariend.-Mlawka	114,00 G	
Ostpr. Südbahn	118,00 bz	
Saalbahn	103,20 bz	
Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Brg.-Märk. III. A.	97,00 G	
do. III. B.	97,00 G	
do. V.	101,80 G	
do. VI.	102,25 bz G	
do. VII.	101,90 G	
do. VIII.	101,90 bz G	
do. IX.	102,10 G	
do. Dt.-Sch. II.	— —	
do. Nordbahn	101,90 G	
Berlin-Anhalt	102,00 B	
Berlin-Dresden gr.	102,50 G	
Berl.-Görlitz konv.	101,80 G	
Berl.-Hamb. III. fn.	101,80 bz	
Brl.-Ptsd.-Mgd. D.	103,50 G	
Berlin-Stettin gar.	101,90 G	
Breslau-Schw. Eisenb.	104,00 G	
Brsl.-Schw.-Frb. G.	102,00 B	
do. H. I.	102,00 B	
Cöln-Minden IV.	101,80 G	
do. VI.	102,30 G	
do. VII.	101,90 bz	
Halle-Sor. b. St. g.	101,80 G	
Mgd.-Halberst. 1865	101,80 G	
do. Leipzig A.	105,25 G	
do. do. B.	101,90 G	
do. Wittenberge	— —	
Mainz-Ludw. g. fn.	— —	
do. 1869 I. II.	101,70 bz G	
do. konv.	101,40 bz B	
Niederschl.-Märk. I.	— —	
3½ Oberschl. E. gr.	97,00 B	
4½ Oberschl. 4% Lit. H. gr.	— —	
4 do. Em. v. 73	101,90 B	
4½ do. do. v. 79	105,50 G	
4½ do. do. v. 80	101,90 B	
4½ Rechte Oder-Ufer	101,80 G	
4½ Thüringer VI.	102,00 B	
4 Böhmische Nordb. Gold	97,20 bz	
5 Dux-Bodenb. II.	84,00 bz G	
5 do. III.	105,20 G	
4½ Gal. Karl-Ludw.	81,9 G	
5 Kaschau-Oderberg	82,25 G	
5 do. Gold	102,80 bz	
4 Lemb.-Czernow. st.-fr.	73,10 bz	
3 Oest. Frz. Stb. alte	390,50 B	
3 do. 1874	393,80 G	
3 do. Ergänzung.	386,50 G	
4 do. Goldprior.	99,20 bz G	
5 Oesterr. Nordwestb.	104,50 G	
3 Südöst. Bahn (Lmb.)	338,75 bz G	
5 do. Obl.	103,90 bz	
5 Ungarische Nordostb.	81,00 bz G	
5 do. Gold	102,30 bz G	
5 do. Ostbahn I. Em.	83,30 G	
5 do. II. Em.	101,90 bz	
5 Charkow-Azow	66,60 bz G	
4½ Zwangor.-Dombrw.	95,25 B	
5 Koslow-Woronesch	— —	
5 Kursk-Kiew	102,60 B	
5 Moskau-Räsan	102,90 bz G	
5 do. Smolensk	96,80 bz	
5 Räsan-Koslow	101,63 bz G	
4 Russ. Nikolai-Oblig.	82,90 G	
5 Schuja-Iwanowo	— —	
5 Warschau-Wien IV.	99,10 bz G	
5 do. V.	99,25 B	
3 Gr. Russ. Staats-Obl.	71,80 G	
Transkaukasische Gh.-Obl.	62,60 bz G	
Bank- und Industrie-Aktien.		
Aachen Diskonto	110,00 B	
Berliner Handels-Ges.	145,50 bz G	
Darmstädter Bank	142,00 G	
Diskonto-Kommandit	192,90 B	
Deutsche Bank	146,25 bz G	
do. Genossenschaftsbank	135,50 G	
do. Hypothekenbank	0,60 G	
Dresdener Bank	122,25 bz G	
Leipziger Kredit-Anstalt	174,50 bz G	
Magdeb. Privatbank	115,50 G	
Mitteldeutsche Kred.-Bank	91,50 G	
Oesterr. Kredit-Anstalt	474,00 B	
Reichsbank	143,50 B	
Sächsische Bank	116,30 G	
Schles. Bank-Verein	101,30 G	
Weimarische Bank	76,50 G	
Admiralsgartenbad-Akt.	56,00 bz G	
Crölliwjer Papierfabrik	228,50 B	
Dessauer Gas	195,00 G	
Halesche Maschinen	222,00 B	
Laurahütte	91,50 G	
Phönix-Bergwerk Lit. A.	74,90 bz	
„ „ B.	21,00 bz G	
Dortmunder Union	— —	
Bochumer Gußstahl	151,00 bz G	
Hörd. Hütt.-A. konv.	— —	
Glesaiger Zucker	74,90 B	
Körbisdorfer Zucker	108,25 bz G	
Sächs.-Thür.-A.-B. St.-A.	201,50 G	
do. St.-Prior.	201,10 G	
Sächs. Masch. Hartmann	136,50 bz	
do. Stickmaschinen	130,30 G	
Zeitzer Maschinen	— —	

Wechsel.	
Amsterdam 100 fl. 8 T.	169,05 bz
Brüssl., Antw. 100 fr. 8 T.	80,70 B
London 1 Lstrl. 8 T.	20,39 bz
Paris 100 fr. 8 T.	80,85 bz
Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	164,00 bz
Petersb. 100 S.-R. 3 W.	206,25 bz

Bank-Diskonto.	
Berlin Wechsel 4,	Lombard 5.
Amsterd. 3.	Brüssel 3½, London 2.
Paris 3.	Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.	
Souvereigns	— —
Engl. Banknoten	20,40 bz G
20-Frants-Stücke	16,18 G
Dollars	— —
Imperials	— —
Franz. Banknoten	80,80 bz G
Oesterr. do.	164,10 bz
Russ. do.	206,85 bz

Leipziger Börse vom 11. Juni.

Fl.	Kgl. Sächs. Rente-Anl.		M.	
3	Renten-Anl.		86,50 bz	
3	do.	1000	86,50 bz	
3	do.	500	86,45 G	
3	do.	500	86,45 B	
		Thlr.		
3	Staatsanl. 1855	100	94,00 G	
4	do. 1847	500	101,40 G	
4	do. 1870	100	102,60 G	
4	do. 1870	50	— —	
	Div.	Eisenb.-St.-Akt.		
10½	Altenburg-Zeitz		209,00 B	
14½	Aussig-Teplitz		256,50 G	
7	Böhm. Westb.	[5%] g.	119,00 B	
9.52	Buschtiehrad. Akt. A.		132,50 G	
5	do. „ „ B.		79,90 G	
5	Dux-Bodenbach		142,25 G	
5	Franz-Jos.-B.	[5%] ab.	86,35 G	
	Eisenb.-St.-P.-Akt.			
9½	Altenburg-Zeitz		189,00 B	
9	Dux-Bodenb. Lit. A.		141,00 B	
9	do. B.		141,00 B	
5	Halle-Sorau-Guben		—	
	Bank- u. Cred.-Akt.			
9½	Allg. D. Cr.-A. Lpz.		174,25 G	
7	Dresdener Bank		123,25 B	
7	Leipziger Bank		123,75 G	
5	do. Kassen-Verein		105,75 B	
6	do. Disk.-Gesellsch.		104,00 bz G	
5½	Sächs. Bank		117,25 B	
4	Weimar. Bank, neue		76,75 B	
5	Zwickauer		94,00 G	
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.			
18	Crölliw. Papierfabr.		228,00 G	
—	5% do. Schuldverschr.		103,50 G	
7½	Dörfelwitz-Mattm.		123,25 G	
5½	Halleische Straßenbhn.		102,15 G	
14	Lpz. Wczl. Schtzn.		217,00 G	
8	Thür. Gasgel. l. Lpz.		139,50 G	
8	Gem. Kunstpr. Br.		145,25 G	
7	Kette-Elbl.-Ges. Akt.		124,00 B	
3½	Zuckerraffinerie Halle		138,50 G	
15	S.-Thür. Br.-B. St.		202,00 G	
15	do. St.-Prior.		202,00 G	
8	Ver. Schl.-Lh. Bernst. u. Solardl St.-P.-A.		125,50 bz G	
—	Zeitzer Par. u. S.-P.		136,25 bz G	
%	Nutz. Eit.-P.-Obl.			
4½	Aussig-Teplitzer		103,50 G	
5	Böhm. Nordbahn		90,00 G	
4	do. do. Gold		97,00 G	
5	Buschtiehr. [B. Nbw.		84,10 G	
5	do. Em. 1871		84,10 G	
5	do. „ 1872		84,10 G	
4½	do. Gold		103,50 G	
5	Dux-Bodenbach		85,00 B	
5	do. Em. 1871		84,30 G	
5	do. „ 1874		105,25 G	
4½	Graz-Köflacher		76,50 G	
5	do. Em. v. 1871 u. 72		81,40 G	
5	Kaschau-Oderberg		82,00 G	
4	Prag-Duxg Gold		95,25 G	
5	do. do. Gold		100,00 B	
5	Prag-Turnau		90,00 G	

Schleppschifffahrt auf der Elbe.

Die Schleuse zu Riegripp passirten am 10. Juni: Schiffer Weidner, Schneider, Scherbitz, Kaupsch, Braune, Jörite, leer n. Schönbaum. Meier, Brennholz n. Neustadt. Kühn, Schmidt, Meier, leer n. Magdeburg. C. Guth, Weizen n. Dresden. Tobeler, Kleie n. Neustadt. Paris, Weiz